



AfD Fraktion im Kreistag Cuxhaven
Postfach 03 74, 27453 Cuxhaven
28.01.2018

Ergänzungsantrag zur Sitzungsvorlage 10/2018

Die Planung des Abfallwirtschaftskonzepts des Landkreises ab dem Jahr 2021 ist wie folgt abzuändern:

- (1) Die Erstellung einer Restabfallanalyse wird abgelehnt.
- (2) Die Kreisverwaltung wird beauftragt, mit den zuständigen Stellen auf Landes- und Bundesebene in Kontakt zu treten mit dem Ziel, dass der Landkreis Cuxhaven ab 2021 eine Modellregion wird, dessen Abfallwirtschaftskonzept die gemeinsame Sammlung des Mülls in möglichst einer Mülltonne „für alles“ und anschließender maschineller Trennung und Verwertung vorsieht.

Begründung:

Aktuell benötigen die Bürgerinnen und Bürger für den regelmäßig anfallenden Müll vier verschiedene Sammelbehältnisse, je eines für Papier, Plastik (Grüner Punkt), Glas und Restmüll. Mit der Einführung einer Biotonne würde noch ein fünftes Behältnis erforderlich werden. Bei der Verwertung von Biomüll ist es wegen der unterschiedlichen Verwertung sinnvoll, Garten-, Park- und Landschaftspflegeabfälle einerseits und Nahrungs- und Küchenabfälle andererseits getrennt zu sammeln, das heißt, um die Sammlung ideal zu gestalten müssten die Bürgerinnen und Bürger sechs verschiedene Müllbehältnisse vorhalten und diese Müllsorten getrennt abgefahren werden.

In einem Flächenlandkreis wie Cuxhaven ist dies ökologisch wie ökonomisch nicht ideal. Hinzu kommt, dass aufgrund der starken touristischen Prägung die Problematik auftritt, dass manche Urlauber nicht immer auf sorgsame Mülltrennung achten, im Urlaub ist die Bereitschaft hierzu nachweisbar geringer als wenn es zu Hause die eigenen Mülltonnen sind.

Auf der anderen Seite bietet die maschinellen Mülltrennung große Chancen. In der rheinland-pfälzischen Stadt Trier gab es im Jahr 2009 einen Versuch, dort wurde ein Jahr lang Restmüll, Biomüll und Kunststoffe (gelber Sack) gemeinsam in einer Tonne gesammelt, nur Papier war extra. Die Ergebnisse dieses Versuchs waren durchweg positiv, die Anlage hat es geschafft, mit Hilfe von Infrarotscannern und Druckluftkanonen Kunststoffe mit 99%

Sortenreinheit zu trennen, eine Qualität, die bei einer manuellen Trennung im Haushalt nicht erreicht wird. Die mengenmäßige Ausbeute lag bei der maschinellen Trennung sogar 50% höher als bei der Trennung von Hand. Dieser Versuch wurde von der RWTH Aachen wissenschaftlich begleitet und der verantwortliche Wissenschaftler bestätigte auf Nachfrage, dass die lästige Mülltrennung zu Hause überflüssig sei, weil eine maschinelle Trennung technisch machbar ist.

Die Stadt Hamburg geht aktuell abfallwirtschaftlich einen ähnlichen Weg, in Hamburg-Stellingen entsteht ein Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE), das Ende 2022 in Betrieb gehen soll. Es sieht unter anderem vor:

- Eine Sortieranlage für Hausmüll, die organische Stoffe, heizwerthaltigen Restmüll und recyclingfähige Wertstoffe maschinell trennt.
- Eine Biogasanlage für die Vergärung von Bio- und Grünabfall.
- Eine Anlage zur Aufbereitung von Biogas, das ins Erdgasnetz eingespeist wird.
- Eine Trocknungsanlage für feuchte Biomasse aus der Hausmüllsortierung.
- Ein Biomasse-Kraftwerk für holzige Abfälle und getrocknete Biomasse.

Diese Beispiele zeigen klar, dass die maschinelle Trennung und Verwertung eine zukunftsfähige Technologie ist, die für das Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Cuxhaven die bessere Lösung ist als die manuelle Trennung in den Haushalten. Deshalb ist diese zu favorisieren. Damit wird auch die Restabfallanalyse überflüssig.

gez.

Anton Werner Grunert

Vorsitzender der AfD Kreistagsfraktion